

Silvesterdrabbles

Von Maclilly

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Brook	2
Kapitel 2: Krokus	3
Kapitel 3: Ace	4
Kapitel 4: Lysop	5
Kapitel 5: Yasopp	6
Kapitel 6: Franky	7
Kapitel 7: Kid	8
Kapitel 8: Nami	9
Kapitel 9: Smoker	10
Kapitel 10: Robin	11
Kapitel 11: Garp	12
Kapitel 12: Sanji	13
Kapitel 13: Silvers Rayleigh	14
Kapitel 14: Marco	15
Kapitel 15: Chopper	16
Kapitel 16: Senghok	17
Kapitel 17: Whitebeard	18
Kapitel 18: Mihawk "Falkenauge" Dulacre	19
Kapitel 19: Zorro	20
Kapitel 20: Ben Beckman	21
Kapitel 21: Shanks	22
Kapitel 22: Ruffy	23

Kapitel 1: Brook

Brook

Ruhig stand er da und beobachtete, wie gerade die letzte Rakete in die Luft flog und mit einem lautem Knall explodierte. Kleine Funken zerstoben in alle Richtungen und ließen den Himmel hell erstrahlen. Endlich. Das neue Jahr hatte angefangen; ein Jahr voller neuer Hoffnungen.

Der Schmerz der Vergangenheit war fast wie verflogen.

Fünzig Jahre hatte er darauf gewartet, Menschen zu treffen. Schon fast jegliche Hoffnung vergessend, war dann doch das Wunder geschehen. Er war *ihm* begegnet:

Ruffy.

Und mit *ihm* hatte er auch Freunde gefunden. Freunde, die alles für ihn tun würden. Genauso, wie er alles für *sie* tun würde.

Kapitel 2: Krokus

Krokus

Das Heulen des Wals ertönte und drang in seine Ohren. Er sah das Zeichen. Das Zeichen, das *dieser verrückte, kleine Pirat* damals auf LaBoum hinterlassen hatte.

Die Piratenflagge mit dem Strohhut.

Der Pirat mit dem Strohhut.

Der Junge mit dem Strohhut.

Es gab überhaupt keinen Zweifel. *Dieser Kerl* konnte das Unmögliche möglich machen.

Er würde es schaffen. Und *er* würde zurückkommen um *sein* Versprechen einzulösen.

Ob in diesem, im nächsten oder in fünfzig Jahren. *Dieser Junge* würde die Grand Line bezwingen und als Piratenkönig zurückkehren. Da war sich Krokus sicher, erinnerte *Ruffy* ihn doch jedes Mal aufs Neue an *ihn*.

Kapitel 3: Ace

Heute war der Tag. Der erste Tag des Jahres. Sein Geburtstag.

Wie er diesen Tag doch hasste. Heute war es geschehen. Heute vor vielen Jahren.

Sie war gestorben. Und er konnte sich an nichts erinnern.

Nicht an ihr Gesicht.

Nicht an ihre Stimme.

Nicht an ihre Nähe.

An gar nichts.

Und der Schmerz darüber quälte ihn. Er zerfraß ihn innerlich. Genauso wie der Hass es tat. Der Hass auf sein verfluchtes Blut. Der Hass auf ihn. Er war an allem Schuld. Der Piratenkönig. Sein Vater.

Wie er ihn doch verabscheute.

Wie er diesen Tag doch verabscheute.

Den Todestag seiner Mutter.

Kapitel 4: Lysop

Lysop

Es war vollbracht. Sein Meisterwerk. Es war beendet. Die letzte Funken der letzten Rakete waren verpufft.

Es war vorbei.

Es hatte angefangen. Ein neues Jahr hatte begonnen. Und dieses Jahr würde alles anders werden.

Er würde nie wieder weglaufen. Nie wieder ein Feigling sein.

Nein, er wollte so sein wie *Ruffy*. Ein tapferer Krieger der Meere und kein Angsthase. Wollte vor nichts Angst haben.

Deswegen war er Pirat geworden. Deswegen war er auf der Grand Line unterwegs. Er würde es ihnen beweisen. Würde richtige Abenteuer erleben und kein Lügner mehr sein.

Und eventuell würde er sogar ihn wiedertreffen.

Seinen Vater.

Kapitel 5: Yasopp

Yasopp

Lysop.

Seine Gedanken kreiste immer wieder um diesen einen Namen. Diesen einen Namen, den Namen seines Sohnes.

Wie lange schon hatte er ihn nicht mehr gesehen? Wie lange vermisste er ihn nun schon?

Er wusste es nicht. Er hatte die Jahre nie mitgezählt. Aber es waren zu viele. Viel zu viele. Er wollte ihn wiedersehen. Wollte wissen, wie es ihm ging. Wissen, wie sein Leben war.

Nie hatte er etwas von ihm gehört. Nichts. Seit Jahren. Aber vielleicht in diesem. Vielleicht würde er in diesem Jahr Nachrichten von ihm erhalten und ihn endlich wiedersehen.

Er war Pirat.

Aber auch Vater.

Kapitel 6: Franky

Franky

Mit einer Colaflasche in der Hand und einem Grinsen im Gesicht verfolgte der Cyborg das muntere Sylvestertreiben auf dem Deck des Schiffes, welches er entworfen und gebaut hatte.

Sein Traumschiff.

Bis zum Ende der Welt wollten *sie* fahren. Und die Thousand Sunny würde auf *ihrer* langen Reise *ihre* Heimat sein.

Sie würde *ihnen* Schutz bieten, allen Gefahren der Meere trotzen und *sie* bis zur Erfüllung *ihrer* Ziele begleiten.

Ziele, Wünsche, Hoffnungen, Träume, die *sie* auf *ihrer* Reise vorantrieben.

Aber vielleicht, nur vielleicht, würden *sie* bereits im nächsten, nein, in diesem Jahr ein paar *ihrer* Wünsche erfüllt gen Himmel schicken können.

Kapitel 7: Kid

Kid

Dieser Kerl war doch vollkommen verrückt.

Wieso nur half *er* diesen Leuten?

Leuten, die *er* nicht einmal wirklich kannte. Leuten, die *er* als Freunde bezeichnete.

Der Strohhut war einfach nur bescheuert. Kein anständiger Pirat würde jemals sein Leben unter das anderer Menschen stellen. Keiner.

Jedenfalls würde er es niemals tun. Nein, er wollte sich nicht unterwerfen. Er wollte sie alle anführen. Er wollte der König sein. Der König der Piraten. Das war sein Ziel.

Und er würde es weiterverfolgen. Auch in diesem Jahr. Er würde besser werden.

Und er würde *ihn* schlagen.

Er würde *sie* schlagen.

Die *D's* würden untergehen.

Kapitel 8: Nami

Nami

Ein neues Jahr begann. Endlich. Ein Jahr, das sie in vollkommener Freiheit verbringen konnte. Sie war keine Sklavin mehr. Keine Sklavin dieser widerlichen Piraten.

Nun war sie frei. Und sie war Piratin geworden.

Und alles nur wegen dieser *hohlen Nuss von Kapitän*.

Und alles dank *ihm*.

Er hatte die Fischmenschen besiegt. Ihre Insel befreit. Sie gerettet. Und nun war sie bei *ihm*.

Bei *ihnen*.

Endlich konnte sie ihren Traum leben. Ihren eigenen. Schließlich hatte sie es ihr versprochen. Ihr versprochen glücklich zu werden.

Und sie war jetzt glücklich. Nach all den Jahren.

Heute war sie Piratin, Piratin aus freien Stücken.

Kapitel 9: Smoker

Smoker

Dieses Jahr würde er sich *ihn* schnappen. *Ihn* einfangen. *Ihn* auf *seinem Weg* zur Spitze stoppen.

Sie hatten schon viel erreicht, doch der Weg *dieser Piraten* würde noch steinig werden. Und er höchstpersönlich würde *ihnen* in der Neuen Welt noch mehr Steine in den Weg legen.

Einfach würde er es diesem Piratenpack nicht machen, auch wenn *dieser bestimmte Pirat* schon etwas faszinierendes hatte.

Er hatte dem Tod ins Auge geblickt und trotzdem gelächelt.

Dieser Kerl hatte keine Angst zu sterben.

Er würde *sein Leben* immer wieder riskieren um das der anderen zu retten.

.....

Was war das nur für ein Pirat?

Kapitel 10: Robin

Robin

Die Sterne, die am dunklem Nachthimmel klebten, erleuchteten das Schiff und das Meer.

Jeder einzelne von ihnen besaß bereits eine abnorme Kraft und erhellte ein Stück des Himmels.

Doch zusammen konnten sie noch viel mehr Licht ins Dunkle bringen.

Sie konnten die Dunkelheit besiegen. Zusammen wiesen sie eine Stärke auf, die nichts und niemand zu überwinden wagte.

Gemeinsam waren sie stark.

Gemeinsam waren *sie* stark.

Und *sie* würden noch stärker werden.

Sie würde noch stärker werden.

Und alles nur wegen *ihm*.

Er hatte Licht in ihr Herz gebracht; sie aus der Dunkelheit der Einsamkeit befreit. Ihr neuen Mut geschenkt.

Ruffy.

Kapitel 11: Garp

Garp

Das Jahr war vorbei. Genauso wie die Chance, das *seine Enkel* jemals Marines wurden. Selbst *Ruffy* war gegangen um Pirat zu werden.

Ein verdammter Pirat.

Und daran war nur dieser Rothaarige schuld. Shanks.

Ohne ihn wäre *Ruffy* niemals Pirat geworden.

Ohne ihn würde *er* jetzt ein guter Marinesoldat sein und kein Gesetzloser.

Wieso?

Hatte er denn nicht alles versucht um aus *den beiden* gute, anständige Menschen zu machen?

Hatte er *sie* nicht zu ehrlichen Menschen erzogen?

Verdammt. Ja, das hatte er.

Und er hatte es geschafft.

Sie waren ja gute Menschen. Und ehrlich und anständig.

Aber *sie* waren halt Piraten.

~~~~~

Gesundes Neues Jahr.

## Kapitel 12: Sanji

### Sanji

Scheiße.

Warum musste er ausgerechnet jetzt an ihn denken?

Er hatte sich doch vorgenommen ihn zu vergessen. Ihn aus seinen Gedanken zu verbannen.

Doch er würde es auch in diesem Jahr wieder nicht schaffen.

Immer wieder kehrte dieser alte Knacker in seinen Erinnerungen zurück. Und jedes Mal ließ er es zu.

Jeff. Er verdankte ihm alles und nichts.

Seinen Traum, sein Leben und eine Menge Schmerzen.

Wie gerne würde er ihn hassen und konnte es doch nicht.

Verfluchte Scheiße.

Er vermisste den alten Knacker. Irgendwie. Aber er würde sich für alles revanchieren.

Er würde ihn finden. Irgendwann.

Den All Blue.

## Kapitel 13: Silvers Rayleigh

ACHTUNG! Spoiler Kapitel 603

~~~~~

Silvers Rayleigh

Seine Hoffnungen waren wiedergekehrt. Seit dem letztem Jahr hatte sein Leben wieder einen Sinn.

Er würde *ihm* helfen.

Ihn unterstützen.

Jetzt, wo er wusste, dass sein Kapitän weiterlebte.

Roger war nicht tot. Sein Geist lebte immer noch weiter. Weiter in *diesem Jungen*.

Ruffy.

Ruffy mit dem Strohhut.

Der Strohhut der einst Shanks gehört hatte.

Der Strohhut der einst *ihm* gehört hatte:

Gol D. Roger.

Monkey D. Ruffy.

Der Wille des D würde nun doch nicht untergehen.

Und er glaubte fest daran, das auch *dieser D* irgendwann *sein Ziel* erreichen würde.

Unicon.

Ja, *dieser Junge* würde seinem Strohhut irgendwann ebenbürtig sein.

Kapitel 14: Marco

Marco

Wieder hatte ein neues Jahr angefangen.

Ein neues Jahr, das er mit *seiner Familie* verbringen konnte. Mit *seinen Brüdern*, die ihm einfach alles bedeuteten.

Er würde sein Leben riskieren um Einen von *ihnen* zu retten. Nichts auf der Welt war wertvoller als *sie*.

Als *seine Familie*.

Und *sie* waren *eine Familie*.

Sie alle. Egal ob *sie* nun blutsverwandt waren oder nicht. Hier spielte Blut keine Rolle.

Whitebeard bezeichnete *sie* alle als seine Söhne.

Und er war *ihr* Vater.

So würde es auch in diesem Jahr bleiben. So würde es für immer bleiben. Und auf ewig würden *sie* weiterreisen.

Mit Vater.

Kapitel 15: Chopper

Chopper

Feine Feuerwerksfunken zerstoben am pechschwarzen Himmel.
Die Funken, sie waren hellrosa.
Sahen aus wie die Kirschblüten von denen der Doc ihm immer erzählt hatte.
Kirschblüten, die Boten des Frühlings.
Der Frühling, das Symbol des Anfanges. Des Neubeginns.
Das neue Jahr hatte begonnen.
Und es würde ganz bestimmt so aufregend werden wie das letzte.
Sie würden neue Abenteuer erleben, neue Inseln entdecken und neue Freunde treffen.
Und trotzdem würde er die Vergangenheit niemals vergessen.
Er würde ihn niemals vergessen.
Ihn niemals sterben lassen. Dieser Mann, der doch wie eine Vater für ihn war.
Der Traum der Kirschblüten musste weiter geträumt werden.

Kapitel 16: Senghok

Senghok

Dieser D.

Schon seit geraumer Zeit ging *er* ihm auf die Nerven.

Immer und immer wieder. Richtete an allen Orten, an denen *er* auftauchte, nur Chaos an.

Er war ein Plagegeist. Eine Nervensäge der obersten Güte.

Er durfte einfach nicht mehr so weiter machen wie bisher.

Jemand musste *ihn* endlich aufhalten. *Ihn* stoppen.

Und er wusste, dass das seine Aufgabe war. Und er würde sie erfüllen.

Dieses Jahr.

Er würde *ihm* einfach drohen.

...

Er würde *Garp* einfach mit Krackerentzug drohen.

Alles andere hatte er nun schon in den letzten Jahren zu genüge ausprobiert.

Und war damit doch immer wieder gescheitert.

Kapitel 17: Whitebeard

Whitebeard

Seit *Roger's Tod* langweilte er sich fast zu Tode. Jeden Tag immer wieder der selbe Trott.

Schon zweiundzwanzig Jahre lang konnte er sich nicht mehr wirklich unter Beweis stellen.

Es gab kaum noch anständige Piraten, die etwas drauf hatten. Die sich mit ihm messen konnten.

Shikki war verschwunden.

Rayleigh hatte sich zur Ruhe gesetzt.

Den einzigen, den er noch als halbwegs würdig empfand, war diese kleine, rothaarige Rotznase.

Sonst gab es niemanden mehr, den er -

...

Oder vielleicht doch?

Einen.

Er hatte schon viel interessantes über *ihn* gehört.

Eventuell war *Ace's kleiner Bruder* die Sache mal wert, das man *ihn* traf.

Kapitel 18: Mihawk "Falkenauge" Dulacre

Mihawk "Falkenauge" Dulacre

Seltsam.

Wieso ging ihm *dieser Kerl* nicht aus dem Kopf?

Nur einmal hatte er gegen *ihn* gekämpft und *ihn* ohne Mühe besiegt.

So wie er alle anderen auch besiegt hatte.

Doch *dieser junge Mann* war nicht wie die anderen gewesen. *Er* war stark. *Er* war entschlossen. Und *sein Wille* unbeugsam.

Schon jetzt waren seine Erwartungen für ihren nächsten Kampf hoch.

Es würde ein harter Kampf werden. Ein Kampf um Leben und Tod.

Und vermutlich würde *er* ihn besiegen.

Doch das war das, auf das er sich freute.

Das neue Jahr war ihm egal, aber nicht der Kampf mit *Zorro*.

Kapitel 19: Zorro

Zorro

Er musste stärker werden.

Er musste es schaffen.

Er wollte es schaffen, der bester Schwertkämpfer der Welt zu sein. Sein Ziel, das er erreichen musste.

Immerhin hatte er es geschworen.

Und er würde alles dafür geben um sein Versprechen einzuhalten.

Er würde sein Leben dafür riskieren. Und das immer und immer wieder. Er würde alles opfern um seinen und Kuinas Traum wahr werden zu lassen.

Wobei, eine Sache würde er selbst für seinen, ihren gemeinsamen, Traum nicht opfern.

Seine Freunde.

Nur *sie* waren ihm noch wichtiger als jedes erdenkliche Versprechen. Für *sie* würde er alles geben.

Sein Leben.

Seinen Traum.

Kapitel 20: Ben Beckman

Ben Beckman

Nicht schon wieder.

Das neue Jahr hatte erneut so angefangen, wie das letzte. Und das Jahr davor. Und das davor.

Eigentlich war es wie alle Silvesterabende und Neujahrsnächte, die er hier an Bord verbracht hatte.

Hoch und heilig versprochen sie, und vor allem Shanks, es ihm jedes Jahr aufs Neue.

Dieses Mal würden sie es anders feiern.

Dieses Mal würden sie sich nicht so zulaufen lassen.

Und jedes Mal waren alle völlig dicht.

Aber er würde die Hoffnung nicht aufgeben.

Vielleicht würden sich die anderen ja beim nächsten Mal dran halten. Vielleicht würden sie es endlich einmal begreifen

....

nein, niemals.

Kapitel 21: Shanks

Shanks

Ihm brummte der Schädel.

Alles drehte sich. Sein Kopf. Sein Körper. Seine Gedanken. Einfach alles.

Hätte er etwa doch auf Ben hören sollen? Hätte er sich das letzte Fass Sake vielleicht doch lieber sparen sollen?

Nein.

Das letzte Jahr musste man doch ordentlich zum Abschluss bringen.

Er hatte es doch verdient, das man *ihn* feierte. *Er* hatte das letzte Jahr zu *seinem Jahr* gemacht.

Und der Kleine würde bestimmt nicht aufhören.

Ruffy war auf dem Weg zur Spitze. Zur Spitze der Piraten.

Und irgendwann würde auch er *ihn* wiedersehen.

Ihm gegenüberstehen. Und sich mit *ihm* bekämpfen.

...

Verdammt.

Ihm war speiübel.

Kapitel 22: Ruffy

Monkey D. Ruffy

Endlich hatte es angefangen.

Ein neues Jahr voller neuer Abenteuer, die *sie* auf der Grand Line erleben würden um *ihre* Ziele, Träume, Wünsche und Hoffnungen zu erfüllen.

Und *sein erstes Ziel* wusste *er* sogar schon verwirklicht.

Den ersten Teil seines Versprechens hatte *er* bereits eingelöst.

Denn damals hatte *er* Shanks nicht nur geschworen ein berühmter Pirat zu werden.

Nein, *er* hatte ihm auch versprochen die beste Mannschaft der Welt zu finden.

Und das hatte *er* auch geschafft. *Er* hatte *sie* gefunden.

Seine Crew.

Brook. Franky. Robin. Chopper. Sanji. Lysop. Nami. Zorro.

Diese Acht waren seine Crewmitglieder.

Seine Nakamas.

Seine Freunde.